

A. KIRSCHMANN. **The Representation of Tints and Shades of Colors by Means of Rotating Discs.** *The American Journal of Psychology* 9 (3), 346—350. 1898.

Verf. giebt eine durch Abbildungen unterstützte Beschreibung einer Scheibe, welche in Rotation alle Sättigungsgrade ohne Intensitätsunterschiede darzustellen vermag. Ihre Fläche ist in drei nach Inhalt und Gestalt ungleiche Theilflächen zerlegt, wofür die mathematische Begründung im Original nachzulesen, und zwar derart, daß die innerste Theilfläche Weiß, die mittlere Schwarz zeigt und die äußerste jene Farbe erhält, deren sämtliche Sättigungsgrade vorgeführt werden sollen. Durch entsprechendes Andersfärben der mittleren und inneren Theilfläche lassen sich auch alle Mischöne erreichen. M. OFFNER (München).

G. SERGI. **Intorno alla supposta „immagine visiva cerebrale“.** *Nota critica. Estratto dalla Rivista di Psicologia, Psichiatria e Neuropatologia* 2 (6). 10 S. 15. Mai 1898.

Die vorliegende Abhandlung ist eine Erwiderung des Verf. auf die gegen ihn gerichtete Arbeit F. VIZIOLI's „l'immagine visiva cerebrale“ (*Annali di Napoli* 16, 1), in welcher Letzterer die Einwände, welche SERGI (*Riv. d. Psicol.* 1897) gegen das von Bocci behauptete Vorhandensein dieser Erscheinung erhoben hatte, zurückzuweisen versucht.

Der Verf. erinnert zunächst an die in seinen Werken (*Elementi di Psicologia* 1879, *Teoria fisiologica della percezione* 1881, *Origine dei fenomeni psichici* 1885, *Psicologia per le Scuole* 1890—1895) ausgesprochene Unterscheidung zwischen Empfindung und Wahrnehmung und sucht seine Lehre nochmals kurz darzulegen:

Die reine Empfindung besteht als solche beim normalen Erwachsenen nicht mehr, sie ist hier eine reine und einfache Abstraction, die Wahrnehmung ist localisirte Empfindung. Der centrifugale Nervenstrom ist eine Reflex- oder Wahrnehmungswelle (*onda riflessa o onda percettiva*) und in jedem Sinnesgebiete für die Wahrnehmung unerläßlich. Bei der Localisation der Wahrnehmung geht die Form derselben vom Sinnesorgan aus und wird durch dieses bestimmt. In einigen Sinnesgebieten hat man vom Sinnesorgan aus eine neue Projection nach außen. Ohne diesen Vorgang würde es keine Localisation des Gesichtsbildes im Raum geben. Beim Hautsinn findet die Localisation der Eindrücke direct auf der Haut statt.

Der Verf. führt weiter aus, daß er seine Hypothese durch den Versuch beweisen konnte. Das Nachbild, welches er in beiden Augen erzeugte, während nur das eine functionirte, war in dem ermüdeten negativ, in dem nicht ermüdeten positiv. Er behauptet in seinen Werken, somit die Betheiligung der Centren des Gesichtssinnes bei der Bildung der Netzhautbilder angenommen zu haben und spricht seine Verwunderung darüber aus, daß VIZIOLI dies nicht erkannt habe.

Der Verf. bespricht sodann die von VIZIOLI angestellten Versuche und dessen Interpretation der aus den Versuchen erhaltenen Resultate: VIZIOLI behauptet, daß wenn man bei Anwendung seines Apparates eine Figur